19372 Spornitz (LUP)

[~ 9 km sw 19370 Parchim; UTM: 32U 680 5921]

Spornitz wird um 1300 in einer nicht exakt zu datierenden Urkunde erwähnt. Der Ortsname könnte im Kern auf das altslawische Wort „sporŭ“ für „reichlich, fruchtbar“ zurück geführt werden. Ein reiches Dorf mit fruchtbaren Äckern also.
Der südöstliche Teil des Gebietes ist jedoch bewaldet. Hier und im Osten befinden sich gut erhaltene Reste der Parchimer Landwehr, einer spätmittelalterliche Grenzsicherungsanlage der Stadt Parchim.
Neben der Eisenbahnlinie liegen „Sieben Sagensteine“: Große, tief eingesunkene Findlinge, die nach einer Sage untreue Hirten verkörpern.

Die Kirche aus Feld- und Backsteinen wurde wohl im späten 15. Jh. erbaut. Sie hat einen mehrseitigen Chorschluss und ist mit acht Stützpfeilern gesichert. Der um 1600 angebaute Turm erhielt 1657 sein Spitzdach, er ist fast 55 Meter hoch und weithin sichtbar. Letzte bauliche Veränderungen erfolgten um 1840, der achtseitige Helm wurde 1969 mit Kupferschindeln gedeckt. Im Glockenstuhl hängen drei Glocken, die älteste von 1517; der alte Wetterhahn von 1695 hat inzwischen seinen Platz an der Orgelempore gefunden.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Drefahl, Kreien, Werle.

Besucht am Do., den 03.04.2014, 14:10, sonnig, 18 Grad C.

30.08.2014/30.01.2019